



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Westfälische Sagen und andere Gedichte erzählenden Inhaltes**

**Steinbach, Theodor**

**Paderborn, 1910**

Das Gesicht des hl. Benedikt

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8960**

Ein lieblich Mägdlein lispelt lind und leis:  
„Ich hab' ihn still geliebt so manche Tage.  
Er weiß es nicht. Nur meinem Gott ich klage,  
Wie ich für ihn geglüht so treu und heiß.  
Jetzt wär' es Sünde! Leide und entsage!“

Und da kniet eine, tief das Haupt gesenkt:  
„Dort steht die bleiche Unschuld am Altare.  
Ich trage Schuld im Herzen Tag' und Jahre.  
Bald kommt die Schmach, an die noch keiner denkt.  
O läg' ich weiß und tot doch auf der Bahre!“

In manchem Jüngling regt sich edle Glut,  
Ein Sehnen nach des Priestertumes Ehre.  
Ein vielgeprüfter Vater seufzt: „O wäre  
Von meinen Sprossen einer still und gut,  
Daß mir ein Priester-Sohn den Tod verkläre!“

Das Ite klingt. Ein jeder sinkt ins Knie,  
Um eines Jünglings Segen zu empfangen.  
Er hebt die Hand. Doch nun sind hell die Wangen.  
Die Augen leuchten ihm, als schauten sie  
Nach einem Engel, der vorbeigegangen.



### Das Gesicht des hl. Benedikt.

**B**enedikt, der Mönch der Mönche,  
Stand am Fenster seiner Zelle  
Und er sah vom hohen Berge  
In die Nacht, die sternenhelle,

Schaute über tausend Höhen,  
In das dunkelgraue Thal,  
Sah empor zum blauen Himmel,  
Schaute Sterne ohne Zahl.

Und sein Auge wurde heller  
Und durchdrang den Himmelsbogen.  
Plötzlich kam ein lichtiges Glänzen  
Märchenhaft herangezogen.  
Eine Strahlenkrone war es,  
Und in ihrem Wunderschein  
Lag das ganze Weltall vor ihm  
Hehr und sonnenklar und rein.

Auf dem ungeheuren Plane  
Wenig Raum nur nahm sie inne,  
Auf dem nächtlich blauen Zelte.  
Doch ihm wirbelten die Sinne,  
Als er in der kleinen Krone  
Wie in blinkendem Kristall  
Sah der Welten Pracht und Schönheit,  
Sah das unermess'ne All.

Kurze, sel'ge Augenblicke!  
Da verschwand das Himmelszeichen.  
Benediktus stand am Fenster,  
Lobte Gott, den ewig Reichen.  
Und im Angesicht der Sterne  
Ward ihm bald das eine klar:  
Klein vor Gott ist alles Große,  
Wie ein Tag sind tausend Jahr'.